

Northeimer Nächte sind magisch

Schon der Platz vor der gotischen St.-Sixti-Kirche wirkt wie eine kleine Theaterbühne, mit der Fassade der Kirche und der alten Schiller-Eiche. Geht man ein paar Schritte weiter, öffnet sich dann aber eine Perspektive, deren theatralischer Effekt aus dem Rahmen fällt: ein Gebäude wie von Hundertwasser entworfen, schief, bunt, märchenhaft, mit seinem asymmetrischen Drachendach, der farbigen Fassade und vor allem der tropfenförmigen Nase, die quasi das Wahrzeichen abgibt für das »Theater der Nacht«. Und so etwas in der kleinstädtischen Fachwerkumgebung Northeims:



Ist es Zufall, dass derartige Ausgeburt des Fantastischen, Verträumten sich gerade in solcher Umgebung ansiedeln? (Bei Hundertwasser etwa denkt man zwangsläufig an den Bahnhof von Uelzen.) Oder würde man damit einer Stadt wie Northeim Unrecht tun, die als städtisches Nahziel der Göttinger Ausflügler mit Einbeck, Duderstadt, Hann. Münden konkurrieren muss und dabei vielleicht den Kürzeren zieht?

Dabei verfügt Northeim über eine schöne, intakte Altstadt, in der man nicht nur angenehm herumspazieren, sondern auch allerlei Sehenswertes entdecken kann, zum Beispiel das durch seine Münzsammlung bekannte Heimatmuseum oder die weitgehend erhaltenen Wallanlagen mit dem markanten Brauerturm. Und natürlich gibt es die landschaftlich schöne Umgebung mit ihren Freizeitattraktionen, vor allem dem Hochseilgarten und der Seenplatte. Besonders stolz kann die Stadt auf ein altes Kino sein, wie es

dergleichen immer weniger gibt: Erfolgreich und beharrlich widersteht die 1923 gegründete und für ihre Filmauswahl immer wieder mit zahlreichen Preisen ausgezeichnete »Schauburg« dem Sterben der kleinen, atmosphärischen Kinos. Allein der Name »Schauburg« schwingt irgendwie vor Poesie und Erwartung kommender Bilderwunder.

Letztere liefert auch das »Theater der Nacht« seinem Publikum, das an diesem dunstigen Herbstsonntagnachmittag zahlreich dem märchenhaften Bau entgegenstrebt, der auf eine profane Vergangenheit zurückblickt: Schmucklos und grau, 1938 in zeittypischer Architektur vom Reichsarbeitsdienst gebaut, diente er als Feuerwache, bevor er ab Mai 1999 seine Verwandlung in ein einzigartiges Theater erlebte, in dem das 1988 gegründete Tourneetheater »Theater der Nacht« seine Heimat fand. Dessen Gründer, die Intendantin Ruth Schmitz und der Künstlerische Leiter Heiko Brockhausen, fanden engagierte Unterstützer, von mäzenierenden Finanziers bis zu ehrenamtlich tätigen Handwerkern, ohne die der Umbau nicht möglich gewesen wäre. Im August 2001 war es schließlich so weit, und das Haus in den Wallanlagen öffnete seine Tür. Heute arbeiten acht Hauptamtliche, zehn Aushilfen sowie diverse Ehrenamtliche daran, den Ruf zu festigen, den sich das Theater bald in der Stadt und weit über sie hinaus erworben hat: Zahlreiche Preise, Auslandstourneen, Fernsehauftritte und Teilnahmen an internationalen Festivals belegen dieses Renommee.



Ausgeburt des Fantastischen:
Das »Theater der Nacht«




kontakt
info
Theater der Nacht

 Obere Straße 1
 37154 Northeim

Tel.: 05551-9080777

info@theater-der-nacht.de

www.theater-der-nacht.de

www.northeim.de

[Alle Angaben ohne Gewähr]

Der Löwe ist los: Zauber mit Happy-End

Auch an diesem Nachmittag ist das Theater ausverkauft. Wie in einem Bienenschwarm wuselt das junge Publikum im Foyer des Theaters herum, das zugleich als Café fungiert. Es dauert, bis Kaffee und Waffeln verputzt sind – so lange kann man sich die Einrichtung anschauen, zum Beispiel die Vitrinen, in denen die selbstgebauten Puppen für eines der zahlreichen Stücke werben, die in der Wintersaison auf dem Spielplan stehen: Von »Momo« und dem »Wunschpunsch« über »Die Sterntaler«, den »Kleinen Häwermann« bis zu »Don Carlos« und dem »Karneval der Tiere« umfasst das Programm eigene Inszenierungen und Gastspiele, die Kinder und Erwachsene gleichermaßen ansprechen und erreichen durch die zeit- und alterslose Poesie des Figurentheaters. Im Übrigen kann man das Theater buchen für Kindergeburtstage, Festivitäten, Schul- und Sondervorstellungen. Oder man besucht einen der Kurse, die dort stattfinden, zum Beispiel zum Bau von Stabpuppen für jene, die Lust bekommen haben, selber Puppenspielerinnen oder -spieler zu werden.

Nun greift sich der Theaterprinzpal Brockhausen ein großes Alphorn und bläst zum Vorstellungsbeginn. Bis auf den letzten Platz besetzt ist alsbald

der von einem blauen, mit kleinen Lichtersterne gespickten Himmel überwölbte Zuschauerraum, in dem in der nächsten Stunde die Zuschauer verzaubert werden. Heute steht »Der Karneval der Tiere« auf dem Programm, mit richtiger Live-Musik und zwei Puppenspielerinnen, die Hühner, Schmetterlinge und Fische, aber auch einen veritablen Löwen, eine sächselnde Schildkröte und ein vorschriftsmäßig böses und verfressenes Krokodil zum Leben erwecken. Es geht spannend zu und lustig, es geht um (Über-) Leben und Tod, Freundschaft und List, das Publikum fiebert mit, vor allem, aber nicht nur das junge, denn auch als Erwachsener kann man sich dem Zauber nicht entziehen, der sich auf der Bühne entfaltet. Und natürlich gibt es ein Happy-End, zumindest eines, das hoffen lässt.

Auf dem Prinzip Hoffnung wird wohl auch das Theater der Nacht errichtet worden sein. Wie kühn und idealistisch muss man sein, so etwas zu gründen. Und wie schwer mag es sein, so etwas am Leben zu halten. Aber wie lohnend ist es, sich für eine solche Einrichtung zu engagieren, die ihre Gäste für eine knappe Stunde aus dem Alltag entführt, und sie auf eine ganz altmodische und doch quicklebendige Art zu beglücken weiß. (ts)

**Gemeinsam rein,
 getrennt raus!**


- Bioabfälle: Porreereste, Bananenschalen ...
- Restabfälle: Zahnbürste, Staubsaugerbeutel ...
- Gelber Sack: Konservendosen, Joghurtbecher ...
- Altpapier: Zeitungen, Zeitschriften, Kataloge ...
- Altglas: Wein- und Saffflaschen, Einmachgläser ...

Servicenummer 400 5 400 · www.geb-goettingen.de

GEB GÖTTINGER
 ENTSORGUNGSBETRIEBE
EIGENBETRIEB DER STADT GÖTTINGEN
